

«Die Welt muss für alle lebenswert bleiben»

Zofingen Für Urs Plüss (EVP) ist Christsein nicht ein privates Bekenntnis, sondern eine öffentliche Verpflichtung

VON KURT BLUM

Als Christ lebe er hier auf dieser Welt nicht einfach im Hinblick auf das Jenseits, sondern mit beiden Beinen im Alltag. Und für diesen Alltag wolle er im Interesse seiner Mitmenschen, aber auch zugunsten der Umwelt im breitesten Sinne des Wortes einen aktiven Beitrag mit Taten leisten, stellt der in Zofingen lebende Urs Plüss-Bernhard fest. Die Evangelische Volkspartei - im Volksmund bestens bekannt unter dem Kürzel EVP - biete ihm dafür die entsprechende Basis, um sich ohne Scheuklappen zu engagieren.

Der Bezirk Zofingen ist seit eh und je einer der Ausgangspunkte der EVP, was sich aus der hier etwas speziellen Verankerung des evangelisch-reformierten Glaubens mit seinen diversen Gemeinschaften erklären lässt. So stellte die Evangelische Volkspartei bereits 1926 erstmals einen Stadtrat in Zofingen. «Gegenwärtig sind wir in der lokalen Exekutive nicht vertreten, doch hoffen wir voller Zuversicht, dass der Einzug bei nächster Gelegenheit wieder erfolgen wird», meint Urs Plüss, Präsident der EVP Zofingen. Er selber gehört dem Stadtparlament an, wo seine fundierten und überlegten Voten stets aufmerksam verfolgt werden: Er ist kein sogenannter Hinterbänkler.

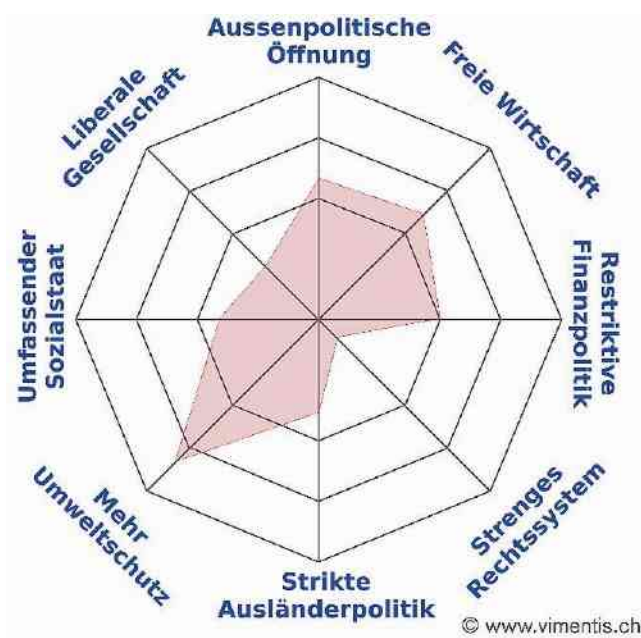
Alle Kirchgemeinden besuchen

Urs Plüss, Angehöriger der Reformierten Landeskirche, stellte seine Schaffenskraft auch längere Zeit der Kirchenkommission Zofingen-Mühlethal zur Verfügung. «Ich bin aus Überzeugung Protestant und fühle mich stark mit dem Calvinismus verbunden», betont der Nationalratskandidat auf der Liste 8a. In diesem Zusammenhang hat er ein grosses Interesse daran, wie die 75 verschiedenen Kirchgemeinden im Aargau funktionieren. Er hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit seiner Gattin Andrea Regina zumindest je einen Gottesdienst in allen 75 Kirchgemeinden zu besuchen. «Dabei wollen wir ganz bewusst nicht zu speziellen



«Ich tanke auch hier immer wieder auf» – Urs Plüss in der Stadtkirche Zofingen.

RAPHAEL NADLER



© www.vimentis.ch

studium zum dipl. Betriebswirtschafter HF. 1999 gründete er die alogis ag in Brittnau. Mit diesem Unternehmen zur Erbringung von Informatik-Dienstleistungen und Software-Entwicklungen ist er erfolgreich unterwegs. Seine enge Verbindung zum Gewerbe, zu den KMUs, unterstreicht seine Mitarbeit im Vorstand des Gewerbevereins Zofingen. Für Grossrat Plüss sind Ökonomie und Ökologie keine sich gegenseitig aufhebenden Widersprüche, obwohl dies immer wieder heraufbeschworen wird. «Wir brauchen eine faire, nachhaltige und dem Menschen dienende

«Politik wird von Menschen für Menschen gemacht – und dabei ist der Mensch nicht zu vergessen.»

Urs Plüss Nationalratskandidat der EVP

Wirtschaft. Eine starke, gut funktionierende Ökonomie ermöglicht uns den Wohlstand. Die Wirtschaft benötigt aber auch gute Rahmenbedingungen.»

Kernenergie nicht verdammen

«Die Welt muss für alle Menschen lebenswert bleiben und für alle Menschen auch eine Zukunft haben», gibt Urs Plüss zu bedenken. «Die Energie-wende muss kommen, doch in vernünftigen Schritten. Hauruck-Methoden nützen auch in diesem Fall niemandem», sagt Urs Plüss. Die AKWs müssen ausser Betrieb gesetzt werden, doch sei nicht gleichzeitig die Kernenergie in Bausch und Bogen zu verdammen. Die Forschung müsse weitergehen - plötzlich tauchen eines Tages Resultate auf, an die man heute (noch) nicht glaubt. Eine der Kernaussagen des EVP-Kandidaten lautet deshalb: «Das Wissen ist der Motor unserer Wirtschaft und die Motivation ist das Öl. Behindern wir nicht die Wirtschaft beim Arbeiten, sondern profitieren wir von deren Erfolg. Fokussieren wir uns auf das qualitative und nicht auf das quantitative Wachstum.»

«Politik wird von Menschen für Menschen gemacht - und dabei ist der Mensch nicht zu vergessen, was eine christliche Tugend ist», unterstreicht Urs Plüss abschliessend.

Gottesdiensten auftauchen, sondern zu ganz «gewöhnlichen». Wenn im Anschluss daran noch zu einem Kirchenkaffee eingeladen wird, ist dies zusätzlich bereichernd.» Bereichernd vor allem auch deshalb, weil damit die diversen Kulturen des Kantons mit seinen vielfältigen Regionen im Massstab eins zu eins erlebt werden können. Urs Plüss schätzt dies sehr, ist er doch auch Mitglied des Grossen Rates - und hier gelte es immer wieder, auch für die Anliegen der unterschiedlichen Gebiete Verständnis aufzubringen.

Aufgewachsen in Walterswil, wo er die Primarschule durchlief, ging anschliessend an die Bezirksschule nach Zofingen. In Zofingen liess sich der heute 45-Jährige in der Folge zum Elektromonteur ausbilden und anschliessend berufsbegleitend zum Informatik-Techniker HF und mit einem Nachdiplom-

Massenschlägerei an der Geburtstagsparty

Zofingen An Ostern 2011 kam es in Kölliken zu einer Schlägerei zwischen zwei Gruppen. Zwei der Involvierten standen vor Bezirksgericht wegen Angriff, versuchter schwerer und einfacher Körperverletzung.

VON NORA BADER

Eine Gruppe Jugendlicher feierte am 24. April 2011 einen Geburtstag. Am darauffolgenden Tag wachten die meisten Beteiligten mit Kopfschmerzen auf, weil der Alkohol in Strömen geflossen war. Nicht alle kamen aber mit einem Kater davon, wie sich anlässlich der Verhandlung vom Donnerstag vor Bezirksgericht Zofingen zeigte. Dort muss-

ten sich zwei junge Männer verantworten, die an besagter Ostern 2011 in eine Schlägerei zwischen zwei Gruppen verwickelt waren.

Was geschah: Beim Fussballspielen auf dem roten Platz in Kölliken hatten sich zwei Gruppen junger Männer kennen gelernt. Die eine lud die andere an ein Geburtstagsfest im Jugendtreff an der Berggasse 3 ein. So traf man sich an jenem Abend wieder. Nach einer verbalen Auseinandersetzung wegen eines angeblich geklauten Portemonnaies sollen sich die zwei Beschuldigten mit einem Kollegen nach draussen in Richtung Kölliker Gemeindehaus begeben haben. Zwei der anderen Gruppe seien ihnen nachgerannt und hätten nach dem Kollegen geschrien, mit dem sie sprechen wollten. «Das Letzte, was ich will, ist, mit dir zu sprechen», habe der Kollege zurückgeschrien. Gesprochen

wurde tatsächlich eher wenig. Es soll zur Schlägerei gekommen sein, bei der die zwei Beschuldigten den mittlerweile zu Boden gestürzten Privatkläger mit den Füssen getreten haben sollen. Einer der Beschuldigten soll dabei ebenfalls umgefallen sein und am Boden liegend weitergeprügelt haben.

Nachdem zusätzliche Personen - zur Verstärkung per Telefon aufgebotene Verwandte und Kollegen - vor Ort eingetroffen seien, hätten die zwei Beschuldigten, ihr Kollege und eine an-

«Nicht alle kamen mit einem Kater davon.»

Pascal Peterhans Staatsanwalt

gebliche vierte Person die Flucht ergriffen. Dabei soll einer von ihnen dem am Boden liegenden Privatkläger einen Fusstritt gegen den Kopf verpasst haben. Der Privatkläger erlitt jedenfalls eine Gehirnerschütterung, mehrstufige Brüche von Nasenbein und Nasenscheidewand, hatte ein blaues Auge und eine geschwollene Lippe. Er war über mehrere Monate arbeitsunfähig. Die Beteiligten seiner Gruppe wurden ebenfalls verletzt und erlitten Prellungen und Schwellungen an Ohr, Gesicht und Hals. Die Beschuldigten, ihr Kollege und der vierte, der ihrer Gruppe angehört haben soll, kamen unverletzt davon. Bei den Beschuldigten handelt es sich um Brüder, 24 und 25 Jahre alt. Sie kommen aus dem Kosovo und le-



Im Untergeschoss dieses Hauses befindet sich der Jugendtreff.

LBR

ben seit 1993 in der Schweiz. Beide haben Vorstrafen wegen Tötlichkeiten oder Verkehrsdelikten. Die Verfahren sind zum Teil noch hängig.

Angriff oder Raufhandel?

Der jüngere der Brüder sagte, er erinnere sich nicht mehr an viel von diesem Geburtstagsfest und verweigerte sämtliche Aussagen auf die Fragen von Gerichtspräsidentin Kathrin Jacober. Der ältere gab teilweise Auskunft. Beide Brüder arbeiten temporär und haben keine Lehre abgeschlossen, «weil die Familie Geld brauchte», so der ältere. Ihr Kollege war bereits von der Jugendanwaltschaft Aargau verurteilt

worden, weil er zum Tatzeitpunkt noch nicht 18 Jahre alt war.

Die Staatsanwaltschaft Zofingen-Kulm forderte einen Schuldspruch für die beiden Brüder gemäss der Anklage und eine Freiheitsstrafe von 24 Monaten bedingt (beim jüngeren Bruder 12 Monate davon unbedingt) bei einer Probezeit von vier Jahren sowie eine Busse von 2000 Franken für den älteren Bruder.

Der Verteidiger des Privatklägers sprach sich ebenfalls für einen Schuldspruch im Sinne der Anklage aus und forderte eine Genugtuung für seinen Klienten. Die Anwälte der Brüder plädierten hingegen auf Freispruch. Der Verteidiger des älteren Bruders verwies auf die vielen Widersprüche und unglaubwürdigen Aussagen des Privatklägers. Es handle sich ausserdem nicht um Angriff, sondern um Raufhandel, sagte er. Da müssten alle Beteiligten verurteilt werden. Diese Geschichte komme ihm vor wie aus dem Wilden Westen der USA, so der Anwalt. Das Urteil wird nächste Woche bekannt gegeben.

INSERAT

Bernhard Guhl
in den Ständerat

Liste 6

BDP
Kanton Aargau

Weiter denken – BDP wählen

1360747

INSERAT

Für Ihre Abfälle

Transport AG Aarau

062 822 14 14

www.transport-ag-aarau.ch

133202